

Joachim R^ös s l, Die Frühgeschichte des Zisterzienserklosters Zwettl. Eine Darstellung mit Regesten, Blätter f. dt. LG 113 (1977) S. 44—88. — Diese Darstellung und quellenkritische Aufarbeitung der Frühgeschichte Zwettls von seiner Gründung 1137 bis 1179 steht in Verbindung mit der Neubearbeitung des Katalogs der Zwettler Hss. bis 1200 durch den Vf. Für die erste Besiedlungsgeschichte ist der in der Zwettler „Bärenhaut“ überlieferte Bericht des ersten Abtes Hermann über die Kolonisation besonders wichtig, der in der Arbeit von H. Koller (vgl. DA 31,311) nicht berücksichtigt wurde. Unter Nr. 8 der Regesten findet sich eine eingehende Auseinandersetzung mit der These Kollers, die sog. Gründungsurkunde Zwettls (DK. III. 36) sei eine Fälschung der Zeit um 1200; nach Ansicht des Vf. ist dies zurückzuweisen.

W. H.

Josef R i e d m a n n, Die ältesten Aufzeichnungen in italienischer Sprache in Südtirol, Der Schlern 52 (1978) S. 15—27, publiziert von den Rückseiten einiger Originalurkunden der Zeit um 1300 aus den Genden von Bozen und Meran knappe Inhaltsangaben in italienischer Sprache, die er überzeugend auf die Geschäftspraxis eingewanderter (meist Florentiner) Pfandleiher zurückführt.

R. S.

Zdeněk F i a l a, Předhusitské Čechy 1310—1419. Český stát pod vládou Lucemburků 1310—1419 [Das Vorhussitische Böhmen 1310—1419. Der böhmische Staat unter der Herrschaft der Luxemburger], 2. Aufl., Praha 1978, Svoboda, 421 S., 1 Stammbaum (der böhmischen Luxemburger), 1 Karte, 55 Abb. — Vervollständigt um ein Register sowie ein Verzeichnis neuerer Literatur und Quellenpublikationen zur böhmischen Geschichte des angeführten Zeitraumes, ist dieses populär gehaltene Werk des 1975 verstorbenen Prager Mediävisten und Hilfswissenschaftlers unverändert nachgedruckt worden, obwohl die Absicht einer Überarbeitung bestand. Da die erste Auflage von 1968 in dieser Zeitschrift nicht angezeigt wurde, soll das jetzt bibliographisch nachgeholt werden, da das Buch populärwissenschaftliche Ansprüche weit überschreitet und aus profunder Quellenkenntnis manche neuen Ansichten und Feststellungen bringt, die einerseits allgemeinere Verbreitung verdienen, andererseits diskutiert werden sollten.

Ivan Hlaváček

Acta reformationem bohemicam illustrantia. Příspěvky k dějinám utrakvismu [Beiträge zur Geschichte des Utraquismus], hg. von Amedeo M o l n á r, Praha 1978, Kalich, 279 S. — Von seiten der evangelischen Komenský-Fakultät in Prag sind vier Beiträge herausgegeben worden, die den etwas engen Untertitel mehrfach überschreiten. Amedeo M o l n á r, Kotázce reformační iniciativy lidu. Svědectví husitského kázání [Zur Frage der reformatorischen Initiative des Volkes. Das Zeugnis der hussitischen Predigt] (S. 5—44), bringt eine durchdachte Analyse der hussitischen bzw. auch schon der vorreformatorischen Predigt (von Milíč von Kremsier bis ins späte 15. Jh.) unter der im Titel genannten Fragestellung, wobei nicht nur das gedruckte, sondern auch das handschriftliche Material herangezogen wurde. Es wird gezeigt, welche Maximen man im Blick auf das Volk als Träger einer Reform entwickelte und welche sozialen Forderungen man aufstellte. Bei der Fülle dieses Quellengutes ist es klar, daß hier auf F. M. Bartoš's Spuren lediglich erste Schritte gemacht werden konnten, doch schon diese zeigen hinreichend deutlich, wie ertragreich dieses Material ist und welch überraschend konkrete Schlüsse es für die Denkweise der Zeit erlaubt. — Der Aufsatz von František Š m a h e l, Epilog husitské revoluce. Pražské povstání 1483 [Epilog der hussitischen Revolution. Der Prager Aufruhr von 1483] (S. 45—127), gehört zum Wichtigsten, was über